

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M. mit Beiträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 44

Donnerstag, am 21. Februar 1935

101. Jahrgang

## Derflisches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Vor ausverkauftem Hause führte gestern die „Neue sächsische Landesbühne“ im Schützenhaus saale im Rahmen der allmonatlichen Vorstellungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das Lustspiel „Wiener Straßenmusikanten“ von Paul Schurek auf. Man wird über den Inhalt sehr geteilter Meinung sein. Fanden es die einen schön, sie konnten einmal von Herzen lachen, und das ist ihnen die Hauptsache, so war es den anderen zu frei. Die letzteren haben nicht unrecht. Und alle, die es ernst meinen, können sich mit diesem Stück letztlich nur deshalb abfinden, weil die vom Verfasser gezeichneten Charaktere, besonders die Rolle des Spittel, wunderbar geschrieben sind. Es ist Miterlebtes und ein Miterleben, was der Verfasser in seine Rollen gelegt hat. Andererseits ist er seiner Aufgabe insofern nicht gerecht geworden, als er das hohe Lied der Mutter-schaft nicht entsprechend zu würdigen weiß, ja es beinahe an die Grenze des Lächerlichen bringt. Den tiefen Ernst der Mutter-schaft in den Rahmen eines Lustspiels zu bringen, ist eine heikle Sache, dadurch kam es, daß vielfach auch über recht ernste Sachen im Publikum gelacht wurde, weil manche zu glauben scheinen, im Lustspiel müsse von Anfang bis Ende gelacht werden. So kam es, daß am Ende über den Wert und Inhalt des Stückes ein scharfes Für und Wider entstand, einig aber waren sich alle über die Darstellung. Die Künstler sind uns ja in der langen Spielzeit nun allen bekannt, und sie haben gestern ihren guten Ruf noch wesentlich verbessert. Was Anders gestern in der Rolle des Spittels bot, war ganz hervorragend, und ebenso war auch Welter in der Rolle des dem Alkohol nicht feindlich gesinnten Musikers Dickbach glänzend. Mercjinski verkörperte den ewig unzufriedenen Luenk in bester Weise, wie auch Fräulein Aman als Grete Witt, Haushälterin bei Luenk und für das Kleblatt treuherzige Hausmutter eine feine Darstellerin ihrer schwierigen Rolle war. Die Musik war gut, ebenso gut gelungen war die Ausstattung. Die Spielleitung hatte es sich ebenfalls viel Mühe kosten lassen, dem Stück zu einem Erfolg zu verhelfen. Wenn ein voller Erfolg ausbleibt, ist's nicht ihre Schuld.

Dippoldiswalde. Morgen, 22. Februar, kann der beim hiesigen Postamt tätige Postinspektor Dießsch auf eine 40 jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspost zurückblicken. Am 22. 2. 1895 trat er in Radeberg in den Postdienst ein und war später die meiste Zeit bei Dresdner Postämtern tätig. Als sich infolge der Postreorganisation beim hiesigen Postamt eine Vermehrung von Beamtenstellen nötig machte, kam er am 11. 1. 1932 hierher. Ist Postinspektor Dießsch auch noch nicht zu lange am hiesigen Postamt, so hat er sich doch im und außer Dienst eine große Zahl Freunde erworben, denn er ist nicht nur ein tüchtiger Beamter, der gern die Wünsche des Publikums erfüllt, sondern auch ein lieber Kollege und immer gern gesehener Mensch von offenem und geradem Charakter. Herzlichen Glückwunsch bei der Vollendung von 4 Jahrzehnten im Dienste unserer größten deutschen Verkehrseinrichtung.

Die zweite Sammlung des DVV für das Winterhilfs-werk findet am 9. März 1935 statt. Der Dpfertag wird diesmal im Zeichen verschiedener künstlerischer Sinnbilder stehen, die von den Mitgliedern des DVV verkauft werden. In Stadt und Land sollen drei verschiedene Arten von Abzeichen von der völkischen Gesinnung Zeugnis ablegen: Bernsteinadler, Bildnisse von Kindern mit Sammelbüch-chen, wertvolle holzgeschnitzte Bauernköpfe, mit deren Herstellung verschiedene deutsche Grenzgebiete wie Ostpreußen und das Erzgebirge betraut wurden. Jeder erwerbe und trage sich ein Abzeichen als Bekenntnis zur Gemeinschaft, die sich in Not und Härte ebenso bewähren muß wie in Glück und Freude. Er erwirbt damit zugleich ein gefälliges kleines Kunstwerk, das ihm an sich schon Freude bereiten wird.

Das Odenwälder Edelweiß-Abzeichen. Die Arbeiten an der Herstellung des Edelweiß-Abzeichens aus dem Odenwald, das für die Winterhilfsammlung im Monat März bestimmt ist, gehen ihrem Abschluß entgegen. Insofern sind 12 Millionen Abzeichen hergestellt. Der Rohstoff, der aus Kunstholz besteht, stammt aus fünf chemischen Fabriken. Insgesamt waren 1200 Eisenbahnarbeiter, Eisen-beindrehler, Heimarbeiter, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen mit der Herstellung beschäftigt.

Dippoldiswalde. Lehrlinge, die täglich mit den Bussen der RVO nach Dresden fahren, am dort ihre Lehrstelle aufzusuchen, mußten bisher den Fahrpreis der üblichen Monatskarte (28.— M.) entrichten. Wie uns mitgeteilt wird, hat auf mehrfache Eingaben hin die RVO nunmehr ab 1. März den Fahrpreis für Lehrlinge herabgesetzt. Lehrlinge

## Simons Besuch in Berlin wahrscheinlich

London, 21. Februar. Die nächste wichtige Entwicklung in den Bemühungen, eine Regelung der europäischen Angelegenheiten zu erzielen, wird nach einer am Mittwoch spät abends in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Ansicht wahrscheinlich ein Besuch des Staatssekretärs des Außenwesens Sir John Simon in Berlin sein, um die Lage mit dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu erörtern. Es ist zwar noch kein dahingehender Beschluß gefaßt worden, so heißt es in der Reutersmeldung, aber es ist augenscheinlich, daß man in wohlunterrichteten Kreisen immer mehr dazu neigt, einen solchen Besuch als die natürlichste und wünschenswerteste Methode zur Fortsetzung der begonnenen Verhandlungen zu betrachten. Wenn man auch berücksichtigt, daß befriedigende Ergebnisse vielleicht ausbleiben würden, so steht doch die britische Regierung auf dem Standpunkt, daß sie die wirksamsten ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden muß, um die wichtige Aufgabe zu fördern, selbst wenn sie dabei zeitweilige Rückschläge erfahren könnte.

## Borher nochmals englisch-französische Fühlungnahme

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Mac-Donald tagte das englische Kabinett, um sich eingehend mit der deutschen Antwort auf die englisch-französischen Vorkonventionen zu befassen. Dem Kabinett lag die Stellungnahme des Abbrüstungsausschusses der Regierung vor, der am Montag über die weitere Behandlung der mit dem Londoner Protokoll zusammenhängenden Fragen beraten hatte.

Obwohl über das Ergebnis der Kabinettsitzung es sich vorerst wenig verlautet, wird in unterrichteten englischen Kreisen darauf hingewiesen, daß als nächster Schritt eine

erneute englisch-französische Fühlungnahme auf diplomatischem Weg zu erwarten sei. Der bevorstehende Besuch des englischen Außenministers Sir John Simon in Paris wird mit der neuen Entwicklung nicht in Zusammenhang gebracht, das es sich um eine schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung an Simon handele, im Rahmen der von der Pariser Zeitung „Temps“ veranstalteten außenpolitischen Vortragsreihe eine Rede über die „Verfassungsmäßigkeit des britischen Parlamentarismus“ zu halten. Es wird jedoch als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß Simon, der am Donnerstag, 28. Februar, in Paris weilt, die Gelegenheit zu einer Aussprache mit den für die französische Außenpolitik verantwortlichen Persönlichkeiten benutzen dürfte, falls die diplomatischen Besprechungen über die deutsche Antwort bis dahin nicht zum Abschluß gekommen sein sollten.

In sächlicher Hinsicht wird die Lage in maßgebenden englischen Kreisen wie folgt beschrieben: Bevor der vorgeschlagene Luftpakt näher erörtert werden könnte, sei es notwendig, die Hintergründe der Gesamtheit der Londoner Vorkonventionen in ein klareres Licht zu stellen. Bei der Beurteilung dieses großen Fragenbereiches müßten sich alle beteiligten Mächte die Aufgabe vor Augen halten, ob das Hauptziel der englisch-französischen Vorkonvention die allgemeine Befriedung Europas sei. Die Erreichung dieses Zieles hänge von der erfolgreichen Behandlung der folgenden vier Fragen ab: die Stabilisierung der politischen Lage im Osten Europas; die Sicherung Oesterreichs; die Stärkung des Völkerbundsgebändens; die Rückkehr Deutschlands auf den Pfad, den einzunehmen es be-rechtigt sei.

Sollten die Verhandlungen über diese Fragen mit Erfolg weitergeführt werden, so ergibt sich nach englischer Auffassung die Notwendigkeit einer Präzisierung des deutschen Standpunktes hinsichtlich der im Londoner Protokoll aufgeworfenen Sicherheitsfragen, deren Klarstellung eine Voraussetzung für den Abschluß der Luftkonvention sei. Wenn an verantwortlicher englischer Stelle unmittelbar im

werden in Zukunft zum gleichen Preise wie Schüler (monatlich 17.— M.) befördert werden. Dieses Entgegenkommen der RVO, wird vielfach begrüßt werden.

Glashütte. Der Festverein zählt hier gegenwärtig 223 Mitglieder. Die der Sächsischen Festhochschule angegliederte Wohlfahrtseinrichtung (Sterbefälle) zählt 114 Mitglieder.

Glashütte. Auch der M.G.V. „Sängervereinigung“ hat nun seine Jahreshauptversammlung abgehalten. 52 Sänger und 2 Pflöcke waren dazu erschienen. Liebermeister Arno Walther gedachte der 9 Sänger, die im Jahre 1934 keine einzige Singstunde verläßt hatten. Aus Dankbarkeit hierfür überreichte er ihnen eine kleine nützliche Anerkennung. Mit Freude wurde dann von der Stiftung einer neuen Filiale durch den Liebermeister Kenntnis genommen. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß die Mitgliederzahl gegen das Vorjahr um 3 gestiegen ist. 22 Sangesbrüder trugen gegenwärtig die silberne und 3 die goldene Bundesmedaille. Außer den vielen Veranstaltungen, die der Verein mit Gsangdarbietungen versichert hat, wurde auch der Besuch des Sächsischen Sängertages erwähnt, an dem 10 Mann teilgenommen haben. Nach dem Kassenbericht, der Wiederberufung bewährter Vorstandsmitglieder und der Aufstellung des Vereinskalenders für das Jahr 1935 wurde noch mitgeteilt, daß der Liebermeister in Zukunft in gewissen Abständen Vorträge innerhalb der Singstunden geben wird.

Dresden. Vierzehnjährige Einbrecher in der Sandkiste. Die Polizei öffnete in der Ragdeburger Straße eine dort stehende Sandkiste, aus der Rauch aufstieg, und fand in ihr zwei Burichen von vierzehn bis fünfzehn Jahren rauchend vor; sie hatten Geschäfteinbrüche verübt und waren in der Nacht zuvor in eine Kantine an der Marienbrücke eingedrungen, wo sie größere Mengen Rauchwaren und Lebensmittel erbeuteten. Mit dem Diebesgut wollten sie nach Hamburg fahren und hatten schon in der Nähe des Schlachthofes von einer Zille einen Kahn gelöst; sie mußten aber ihr Vorhaben aufgeben, weil sie im Hochwasser ein Ruder verloren hatten. Mit Mühe und Not hatten sie das Ufer wieder erreicht und anschließend in der Sandkiste Quartier bezogen.

Dresden. Am Mittwoch früh fand man in ihrer Wohnung auf der Sebnitzer Straße eine 83 Jahre alte Witwe gasvergiftet bewußlos auf. Sie hatte nicht bemerkt, daß die Gasflamme verblüht war und das Gas weiter ausströmte. Der Sanitätsabteilung der Feuerwehr gelang es, die Verunglückte ins Leben zurückzurufen. — Am Mittwoch nachmittag hatte sich ein 85 Jahre altes Fräulein ebenfalls eine Gasvergiftung zugezogen. Auch in diesem Falle hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Dresden. Am Montag, 25. Februar, beginnt die erste dies-jährige Tagung des Dresdner Schwurgerichts, die bis zum 12. März dauert. Das Tagungsprogramm enthält insgesamt zehn Strafsachen, von denen sieben Weineidstrafsachen sind. In zwei Fällen lautet die Anklage auf Kindesmord, in einem Falle auf gewerbsmäßige Abtreibung.

Meißen. Seine Frau niedergeschlagen. Vor drei Wochen war in das hiesige Krankenhaus eine in der Raubentlaststraße wohnhafte 63 Jahre alte Rentnerfrau mit einer schweren Gehirnerschütterung eingeliefert worden. Während sie behauptete, von ihrem 69 Jahre alten Mann niedergeschlagen worden zu sein, gab dieser an, sie sei die Treppe hinabgestürzt, als sie in der Nacht den Abort aufsuchen wollte. Der Ehemann, der Rentner Fr., wurde festgenommen. Bei den Ermittlungen der Mordkommission ergab sich, daß die Frau mit mehreren tausend Reichsmark gegen Unfall versichert war und Fr. bereits am Tag nach dem Vorfall den Antrag auf Auszahlung der Versicherungssumme gestellt hatte. Nach hartnäckigem Leugnen legte Fr. jetzt ein Geständnis ab; es hatte zwischen den Eheleuten wiederholt Streit gegeben. In der fraglichen Nacht hatte er sich mit einem Schaufelstiel versehen und die Frau, als sie das gemeinsame Schlafzimmer aufsuchte, hinterrücks niedergeschlagen. Trotz Drängens seiner Frau ging er erst am nächsten Morgen zu einer Sanitäterin, nachdem er die Blutspuren beseitigt und die Schlagwaffe verbrannt hatte. Die Frau liegt zur Zeit noch schwerverletzt im Krankenhaus.

Gartha. Im Gasthof Wendischhain wurde ein Rind verpfundet. Der Verkaufsstand war in der Nähe der Jauchengrube aufgestellt worden. Als sich viele Käufer vor dem Verkaufsstand befanden, gab plötzlich zum Schrecken der Anwesenden das Gebälk der Grube nach und die Käufer sanken in die Tiefe. Durch sofortiges Zugreifen der übrigen Anwesenden gelang es, alle Personen, ohne daß sie Schaden genommen hätten, aus dem Morast zu befreien. Die Verpfundung mußte einige Zeit unterbrochen werden, da der größte Teil der Anwesenden zunächst ein schnelles Bad nehmen mußte.

## Better für morgen

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden): Starke und zeitweise stürmische Westwinde. Temperaturen sinkend. Unbeständig. Mehrfach Regenschauer mit kurzer Aufbesserung wechselnd. Im Gebirge bis zu mittleren Höhenlagen Rückfall zu Frost mit Schneefällen.